

5. Bonifatius.

Schon früh wurde das germanische Volk, namentlich an Rhein und Donau, mit dem Christentum bekannt (Kriegszüge der Römer und Völkerwanderung). Der Stamm der Goten nahm dasselbe zunächst an (Lehre des Arius). Schon auf dem Conzil zu Nicäa in Kleinasien i. J. 325 befand sich ein gotischer Bischof; dessen Nachfolger Ulfilas hat eine gotische Bibelübersetzung geschaffen (Upsala). Nach der Schlacht bei Zülpich traten auch die Franken zum Christentum über. Die Bekehrung der Bewohner in Nord- und Mittelgermanien zum Christentum ging hauptsächlich von irischen und angelsächsischen Glaubensboten aus. Von diesen hat der Benedictinermönch Winfried, nachmalige Erzbischof Bonifatius, für Germanien die größte Bedeutung. Er hat nicht bloß mehrere germanische Volksstämme zum Christentum bekehrt, sondern auch als Oberbischof von Germanien die einzelnen Kirchen in Verbindung gebracht und die gesamte Kirche Germaniens mit dem Papste enger verbunden (Germanisches Conzil 742). Er predigte hauptsächlich den Friesen, Hessen (Fällung der Donnereiche) und Thüringern das Evangelium und gründete acht Bistümer. Ferner errichtete er die berühmte Klosterschule zu Fulda in Hessen (Schüler Sturm, ein Bayer). Der damalige Papst Gregor III. setzte ihn zum Oberbischof von Germanien ein. Später nahm Bonifatius seinen Sitz zu Mainz (Vorrang). In seinem Greisenalter wollte er noch einmal den Friesen das Evangelium verkünden. Bei Dokum wurde er i. J. 755 von einer Kotte bewaffneter Heiden überfallen und mit seinen 52 Gefährten erschlagen. Seine Gebeine ruhen im Dome zu Fulda (Versammlungsort deutscher Bischöfe).

L. No. 272: Der hl. Bonifatius. Religionsgeschichte No. 38.

6. Karl der Große.

Nach den Merowingern kam im Frankenreiche das Geschlecht der Karolinger zur Regierung. Der erste König aus diesem Hause war Pipin der Kleine (Kirchenstaat 754—1870), der bedeutendste Karl der Große. Dieser war von außergewöhnlicher Körpergröße und gewaltigem Geiste. Sein Streben ging dahin, die germanischen Stämme zu vereinigen und sie durch die christliche Religion dauernd zu verbinden. Zur Befestigung seines christlich-germanischen Reiches gründete Karl viele Kirchen (Predigt in der Volkssprache) und Schulen (Schulbesuch), berief gelehrte Männer an seinen Hof (Sammlung von Sagen und Liedern) und ordnete die Rechtspflege. Zur Hebung des Wohlstandes erleichterte er den Handel (Handels-